

dtv Unterrichtsmodell

Lesen in der Schule mit dtv



ISBN 978-3-423-28332-8

Eugen Ruge

Pompeji oder Die fünf Reden des Jowna

Thematik

- Dekadenz und Untergang
- Wissenschaft, Religion und Aberglaube
- Geschichtsverständnis
- Mechanismen von Politik und Populismus

Methodische Schwerpunkte

- Lesetechniken und Methoden selbständig anwenden
- Textanalysetechniken anwenden und für den Interpretationsprozess nutzen
- Erzählstrukturen und Erzählweisen offenlegen
- Figurenkonstellationen beschreiben und interpretieren

Herausgegeben von: Marlies Koenen

Erarbeitet von: Erik Pietschmann (2025)

für Klasse

11-12

INHALTSVERZEICHNIS

Lehrerinnen- und Lehrerteil	2
L.1 Handlung	2
L.2 Problematik	3
L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen	4
L.4 Fächerübergreifende Aspekte	5
Überblick der Aufgaben nach Kompetenzen, Methoden, Niveau & Sozialform	8
Schülerinnen- und Schülerteil.....	11
AB 1 Erste Begegnung mit dem Roman	11
AB 2 Die Vorrede	12
AB 3 Die Einführung der Hauptfigur: Josephus, Jowna, Josse	13
AB 4 Der Vogelschutzverein	14
AB 5 Vision eines neuen Pompeji.....	15
AB 6 Personenkonstellationen – Zweck von Beziehungen	16
AB 6.2 Personenkonstellationen – Zweck von Beziehungen	17
AB 7 Am Fenster des Meeres	18
AB 8 Christenverdacht.....	19
AB 9 Bahati und Josephus	20
AB 10 Josse ein Machiavell? – Machtstrategien und Machtübernahme	21
AB 11 Josse und die Frauenfiguren	22
AB 11.2 Josse und die Frauenfiguren.....	23
AB 12 Vulkanismus in Pompeji.....	24
AB 13 Die Kunst der Rede	25
AB 14 Vulkanalien – Inszenierung einer Massenveranstaltung.....	26
AB 15 Die Hauptfigur Josse: „J-EMAND AUS DEM PÖBEL“	27
AB 16 Die Erzählstimme: ein Überlebender der Katastrophe	28
AB 16.2 Die Erzählstimme: ein Überlebender der Katastrophe	29
AB 17 Tribunal zur Schuldfrage: Wer hätte die Katastrophe abwenden können?	30
Materialien und Medien.....	31
Internet-Seiten	31
Lösungen	32
Impressum	32

Lehrerinnen- und Lehrerteil

L.1 Handlung

Eugen Ruges Roman *Pompeji oder Die fünf Reden des Jowna* spielt in den letzten Tagen vor dem Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 n. Chr.

Im Mittelpunkt steht Jowna (auch Josse genannt), ein Metzgersohn, der mit seinen Freunden in Pompeji lebt. Sie schlagen sich mehr schlecht als recht durchs Leben und sind hauptsächlich an oberflächlichen Vergnügungen interessiert. Eines Tages treffen sie sich mit einem sogenannten „Vogelschutzverein“, der sich in Wahrheit als philosophischer Debattierzirkel entpuppt.

In diesem Zirkel tritt Jowna als Redner auf, ein Gelehrter, der die Zeichen der nahenden Katastrophe erkennt und eindringlich vor dem drohenden Vulkanausbruch warnt. Seine sachlich begründete Rede wird jedoch übertönt von Ignoranz, Spott und intellektueller Überheblichkeit. Die fünf Reden des Jowna – von Ruge in antiker Rhetorik parodiert – bilden das dramaturgische Rückgrat des Romans und führen schrittweise zur Enthüllung, dass nicht die Natur, sondern der **Mensch selbst die größte Bedrohung** ist.

Es geht Ruge nicht um historische Rekonstruktion, sondern um eine **Parabel auf gegenwärtige gesellschaftliche Krisen**. Die antike Welt ist hier ein Zerrspiegel für heutige Selbstzufriedenheit, die Abwehr wissenschaftlicher Einsichten und die Unfähigkeit zum Handeln. Der Ausbruch des Vesuvs fungiert nicht als Katastrophenhöhepunkt, sondern als stille Konsequenz kollektiver Verdrängung. Das eigentliche Desaster ist längst geschehen: Der Verlust von Wahrheit, politischer Urteilskraft und moralischem Verantwortungsgefühl.

Ruge erzählt das alles mit feiner Ironie, literarischer Raffinesse und einem Gespür für das Groteske. Seine Figuren sind Typen, keine Helden – tragikomisch, einfältig, selbstgerecht. In dieser Mischung liegt die Stärke des Romans: *Pompeji* ist keine historische Dramaturgie, sondern eine **hochaktuelle Gesellschaftssatire**, die aufzeigt, wie eine Zivilisation untergehen kann, noch bevor die Katastrophe überhaupt eintritt.

Der Roman spielt in den 17 Jahren zwischen dem großen Erdbeben im Jahr 62 und der finalen Katastrophe. Doch Ruges *Pompeji* ist kein historischer Roman. Der Roman überzeugt vielmehr dadurch, dass die Menschen von damals wie die heutigen fühlen, denken und handeln. Ein **historischer Roman als Spiegel der Gegenwart**: Jowna erkennt im Pompeji im Jahr 79 n. Chr. die Signale, die der Berg aussendet. Er entwickelt sich zu einem finntenreichen Rhetoriker, der eine neue Gemeinde gründet. Ruge zeigt eine Gesellschaft, die für die offensichtlichen Umweltkrisen blind ist.

Die letzten Tage vor dem Ausbruch des Vesuvs

Der Mensch als Bedrohung

Parabel auf heutige Krisen

Gesellschaftssatire

Historischer Roman als Spiegel der Gegenwart

L.2 Problematik

Eugen Ruges *Pompeji* ist **kein klassischer historischer Roman** – vielmehr nutzt er den Rahmen der Antike, um eine tiefgreifende Parabel auf gegenwärtige gesellschaftliche Krisen zu entwerfen. Der Untergang von Herculaneum steht exemplarisch für den **Kollaps von Gesellschaften**, die nicht mehr in der Lage oder bereit sind, auf drohende Gefahren zu reagieren. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Gesellschaften mit Wissen umgehen, das sie in ihrer Existenz bedroht, insbesondere mit unangenehmer, existenzieller Erkenntnis. Die fünf Reden des Jowna bilden dabei ein rhetorisches und ideologisches Zentrum, das zeigt, wie rationales Denken, wenn es nicht gehört wird, wirkungslos verpufft. Damit wird die Problematik von **Wahrheit und Kommunikation im öffentlichen Raum** zentral.

Ein zentrales Thema des Romans ist die **Verdrängung**. Die Zeichen der Katastrophe sind längst sichtbar – sei es durch das Vogelsterben, kleinere Erdbeben oder die Warnungen der Wissenschaft – und doch entscheiden sich die Figuren kollektiv dafür, diese Hinweise zu ignorieren. Dieses Verhalten wird nicht psychologisch erklärt, sondern gesellschaftlich dargestellt: durch Dekadenz, Bequemlichkeit, Saturiertheit. Ruge zeigt damit ein System, das sich selbst schützt, indem es Unheil nicht als Realität, sondern als Störung des Gewohnten interpretiert. Die eigentliche Katastrophe ist also nicht der Vulkanausbruch, sondern das System gesellschaftlicher Blindheit.

Hinzu tritt die Problematik von **Ideologie und Macht**. Die Reden Jownas scheitern nicht nur an Ignoranz, sondern auch an politischer Instrumentalisierung. Der philosophische Zirkel und der lokale Machtapparat untergraben kritisches Denken zugunsten von Stabilität und Machterhalt. Wahrheit wird zur Meinungssache, Wissenschaft zur Außenseiterposition. Hier zeigt sich eine erschreckende Nähe zur Gegenwart: In vielen politischen Diskursen wird Evidenz verdrängt oder delegitimiert, wenn sie dem Weltbild einzelner widerspricht. Ruges Roman stellt somit die Frage, wie offen eine Gesellschaft wirklich für Erkenntnis ist, wenn diese Erkenntnis Veränderung fordert.

Besonders eindrücklich ist auch die **Kritik an gesellschaftlicher Passivität**. Die Figuren des Romans sind weder böswillig noch dumm – sie sind schlicht träge, satirisch überzeichnet in ihrer Selbstzufriedenheit und ihrem intellektuellen Minimalismus. Das macht *Pompeji* so verstörend aktuell: Es gibt keine dramatischen Antagonisten, sondern eine Alltäglichkeit des Versagens. Ruge inszeniert das Ende einer Zivilisation nicht als heroisches Drama, sondern als beiläufige Konsequenz kollektiver Apathie und Egoismus. Die Frage, die daraus resultiert: Was braucht es, damit Menschen handeln – und was hindert sie daran?

Schließlich geht es Ruge um die **Unfähigkeit zur Transformation**. Seine Gesellschaft im Untergang kennt keine Vorstellung mehr von Zukunft. Zwischen philosophischem Zynismus, wirtschaftlichem Eigennutz und religiöser Leere scheint kein Raum für Erneuerung. Der Titelheld Jowna

kein klassischer historischer Roman

Kollaps von Gesellschaften

Wahrheit und Kommunikation in der Öffentlichkeit

Verdrängung

Ideologie und Macht

Kritik an gesellschaftlicher Passivität

Unfähigkeit zur Transformation

erscheint fast als tragikomische Christus-Figur – er predigt, gründet eine „Gemeinde“, bleibt aber letztlich wirkungslos. In dieser Konstellation liegt das eigentliche Drama des Romans: nicht der Tod unter der Asche, sondern das stille Scheitern der Vernunft.

So wird *Pompeji* zu einem eindringlichen, hochaktuellen Kommentar über unsere Gegenwart im Gewand der Antike.

L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Eugen Ruges Roman *Pompeji oder Die fünf Reden des Jowna* greift den historischen Untergang der römischen Stadt auf, doch steht nicht die Katastrophe selbst im Zentrum, sondern die Phase kurz davor – eine scheinbar ruhige, aber tief ambivalente Zeit, in der sich Ignoranz, Machtspiele und selbstgerechtes Denken mit leisen Vorahnungen des Unheils vermischen. Die Gesellschaft verharrt im Status quo, obwohl das drohende Unheil spürbar ist. Ruge nutzt die **historische Kulisse, um zeitlose Mechanismen aufzuzeigen**: kollektive Verdrängung, dekadente Selbstzufriedenheit und das Scheitern von Wissen in einer macht gelenkten Ordnung. Der Roman erlaubt damit eine doppelte Lesart – als **Reflexion über die Antike** und als **Spiegel gegenwärtiger gesellschaftlicher Entwicklungen**.

Die Unterrichtseinheit ist didaktisch und methodisch differenziert geplant und durch verschiedene Arbeitsblätter, Impulsfragen und Analysehilfen vorbereitet. Im Zentrum der Planung steht die Frage, wie literarisches Verstehen mit gesellschaftlicher Urteilsbildung verbunden werden kann. Der Roman dient nicht nur der literarischen Analyse, sondern wird bewusst als Medium genutzt, um komplexe gesellschaftliche Phänomene zu thematisieren. Dabei wurde bei der Konzeption der Materialien besonders auf die Förderung von Transferleistungen geachtet:

Die Schülerinnen und Schüler sollen lernen, **strukturelle Parallelen zwischen der Welt des antiken Pompejis und gegenwärtigen Krisensituationen** zu erkennen und zu reflektieren.

Ein besonderer Schwerpunkt der Einheit liegt auf der **Verbindung von literarischer Interpretation und politisch-gesellschaftlicher Reflexion**. Die Unterrichtsplanung berücksichtigt hierbei gezielt aktuelle Bezüge, etwa zur Klimakrise, zur Rolle der Wissenschaft im öffentlichen Diskurs oder zum Umgang mit Warnungen in politischen Entscheidungskontexten. In Aufgabenstellungen und Diskussionsrunden wird herausgearbeitet, wie Mechanismen von Verdrängung, Machtbewahrung und Ignoranz zeitübergreifend funktionieren. Darauf aufbauend entwickeln die Schülerinnen und Schüler eigene Positionen und stärken ihre Diskursfähigkeit. Die Materialien wurden so gestaltet, dass sowohl inhaltliche Tiefe als auch **Anschlussfähigkeit an die Lebenswelt der Lernenden** gegeben ist.

Methodisch setzt die Unterrichtseinheit auf eine **abwechslungsreiche und aktivierende Gestaltung**. Neben textanalytischen Verfahren kommen kreative und produktionsorientierte Formate zum Einsatz, um

Pompeji wird zu einem eindringlichen Kommentar über unsere Gegenwart im Gewand der Antike.

Historische Kulisse für Zeitlose Mechanismen

Reflexion über die Antike

Strukturelle Parallelen zwischen Antike und Gegenwart

Literarische Interpretation und politisch-gesellschaftliche Reflexion

Lebenswelt der Lernenden

Aktivierung durch Methodenwechsel

unterschiedliche Lernzugänge zu ermöglichen. In der Planung wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass sowohl analytisch-rationale als auch imaginative Kompetenzen gefördert werden. Arbeitsblätter zur Figurenkonstellation, zur Erzählhaltung und zum Stilmittelgebrauch strukturieren die Textarbeit, während Schreibaufträge, Perspektivwechsel und szenische Darstellungen die kreative Auseinandersetzung mit dem Stoff ermöglichen. Projektorientierte Module – etwa ein fiktives Tribunal zur Schuldfrage – regen zur vertieften Auseinandersetzung an.

Die Unterrichtseinheit ist auf etwa **10 bis 12 Unterrichtsstunden** angelegt. Dabei kann das Material lektürebegleitend eingesetzt werden, weil es vornehmlich kapitelweise aufbereitet ist. Die Einheit ist dabei so konzipiert, dass Lehrkräfte flexibel mit dem Material arbeiten können: Einzelne Themenbereiche lassen sich gezielt vertiefen oder auch auslassen, je nach Klassensituation, zeitlichen Ressourcen und Schwerpunktsetzung. Zudem ist die Einheit **fächerverbindend** angelegt und nutzt gezielt Schnittstellen zu anderen Fachbereichen. In der Planung wurden konkrete Anknüpfungspunkte zum Geschichtsunterricht (Alltag in der römischen Welt, Katastrophendeutung), zur Geographie (Vulkanismus, Naturphänomene), zur Ethik/Religion (Schicksalsvorstellungen, Verantwortung) sowie zur politischen Bildung (Krisenwahrnehmung, Handlungsfähigkeit in demokratischen Gesellschaften) berücksichtigt. Interdisziplinäre Aufgaben und Rechercheaufträge, vorbereitet durch passende Materialien, ermöglichen eine ganzheitliche Erarbeitung des Romans. Auf diese Weise wird *Pompeji* nicht nur literarisch erschlossen, sondern als Ausgangspunkt für eine breit angelegte Bildungsarbeit genutzt, die **historische Reflexion mit Gegenwartsbezug** und **ethischer Urteilsbildung** verknüpft.

Die unterschiedlichen Sozialformen sind durch folgende Symbole gekennzeichnet:

Einzelarbeit (EA)	Partnerarbeit (PA)	Gruppenarbeit oder Plenum (GA)
		

L.4 Fächerübergreifende Aspekte

Der Deutschunterricht bietet sich als Leitfach für die Auseinandersetzung mit Eugen Ruges *Pompeji* an, da hier die literarische Analyse im Zentrum steht. Der Roman fordert nicht nur die Interpretation von Figuren, Motiven und Erzählstrategien, sondern eröffnet durch seine vielschichtige Sprache und Erzählstruktur auch einen spannenden Zugang zu historischen, politischen und kulturellen Themen. Die literarische Gestaltung dient dabei als Ausgangspunkt für fächerübergreifende Reflexionen, die über das reine Textverständnis hinausgehen und interdisziplinäres Denken fördern.

Hinweise zur Planung

Historische Reflexion mit Gegenwartsbezug und Urteilsbildung

Sozialformen

Leitfach Deutsch

Vielschichtige Sprache und Erzählstruktur

Sachunterricht/Geographie

Im Fach Geographie kann der Vesuvausbruch als geologisches Ereignis thematisiert werden, wobei der Roman als Einstieg dient, um das Naturereignis emotional greifbar zu machen. Die Beschreibung von Naturphänomenen wie Erdbeben, heißen Quellen oder dem Ausbruch selbst lässt sich mit geowissenschaftlichen Erklärungen verbinden. Dabei ist es eindrücklich, heutige wissenschaftliche Erklärungen mit den Erklärungsversuchen der Figuren im Buch zu vergleichen und zu kontrastieren.

Auch die Lage Pompejis und die vulkanischen Zonen Italiens bieten Anknüpfungspunkte für Kartenarbeit und raumbezogene Analysen. So wird die literarische Perspektive durch geographisches Fachwissen vertieft.

Geschichte

Der Roman *Pompeji* lässt sich hervorragend im Geschichtsunterricht einsetzen, um das Alltagsleben im Römischen Reich kurz vor dem Ausbruch des Vesuvs zu veranschaulichen. Die dichte atmosphärische Darstellung des gesellschaftlichen Lebens, der politischen Strukturen und des drohenden Unheils ermöglicht es, historische Inhalte auf literarischem Wege erlebbar zu machen und kritisch zu reflektieren.

Darüber hinaus bietet sich eine vergleichende Analyse zwischen historischen Quellen zur Stadt Pompeji und der fiktionalen Darstellung im Roman an. Insbesondere die Erzählstimme bietet hier viele Anknüpfungspunkte, da sie selbst zur kritischen Geschichtsreflexion aufruft. Dies fördert die Quellenkritik sowie das Verständnis für Geschichtsschreibung als Konstruktion und Interpretation.

Philosophie/Ethik

Pompeji bietet zahlreiche ethische und philosophische Anknüpfungspunkte, insbesondere durch die Darstellung eines untergehenden Gemeinwesens, in dem Fragen nach Verantwortung, Freiheit, Moral und Sinn aufgeworfen werden. Die Figuren handeln vor dem Hintergrund eines bevorstehenden, aber ignorierten Unheils – ein idealer Ausgangspunkt für Diskussionen über menschliches Verhalten in Krisensituationen und die ethische Dimension von Ignoranz und Selbsttäuschung.

Zugleich kann der Roman in Verbindung mit philosophischen Texten über Vergänglichkeit, Schicksal und das Verhältnis von Mensch und Natur gelesen werden. Denkansätze etwa der Kyniker oder Epikureer lassen sich anhand der dargestellten Lebensentwürfe im Roman hinterfragen, was ein tieferes Verständnis antiker und moderner Ethik ermöglicht.

Politik/Gesellschaftswissenschaft

Die politische Atmosphäre im Roman – geprägt von Dekadenz, Korruption und dem Verfall republikanischer Ideale – ermöglicht Diskussionen über politische Systeme, Machtstrukturen und gesellschaftliche Verantwortung.

Naturphänomene und deren Erklärung

Arbeit mit Karten

Alltagsleben im Römischen Reich erlebbar machen

Quellenkritik und Reflexionskompetenz

Untergang eines Gemeinwesens

Vergänglichkeit und Schicksal

Parallelen zu modernen Demokratien

Die Parallelen zu modernen Demokratien, die von Krisen (Corona, Populismus, Fake News etc.) geschüttelt werden und vor vielfältigen Herausforderungen stehen, können im Politikunterricht aufgegriffen werden.

Darüber hinaus regt *Pompeji* zur Auseinandersetzung mit dem Verhältnis von individueller Freiheit und staatlicher Macht an, was einen Brückenschlag zur politischen Philosophie ermöglicht.

Latein

Der Roman *Pompeji* eröffnet im Lateinunterricht Möglichkeiten, um sprachliche, kulturelle und historische Aspekte der römischen Antike aufzugreifen und vertiefend zu bearbeiten. Besonders naheliegend ist ein Vergleich zwischen der literarischen Darstellung des Vesuvausbruchs bei Eugen Ruge und den authentischen lateinischen Quellen – etwa den Briefen von Plinius dem Jüngeren an Tacitus, die den Ausbruch des Vesuvs im Jahr 79 n. Chr. aus Zeitzeugensicht schildern. Durch die Gegenüberstellung von moderner literarischer Verarbeitung und antiker Berichterstattung entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein Bewusstsein für unterschiedliche Formen von Textintention, Stil und Historizität.

Darüber hinaus lassen sich zahlreiche im Roman enthaltene lateinische Begriffe, Namen, kulturelle Praktiken und Referenzen auf römische Religion, Architektur und Gesellschaftsordnung sprachlich und inhaltlich gezielt aufgreifen. Diese Anknüpfungspunkte bieten Gelegenheit zur Wortschatzarbeit, zur Erschließung von Kulturkontexten sowie zur Reflexion über das Fortleben antiker Denk- und Lebensmuster. Auch die antike Rhetorik, etwa in politischen oder religiösen Reden, kann anhand einzelner Szenen des Romans thematisiert und mit originalen Textstellen verglichen werden. So entsteht ein lebendiger, motivierender Zugang zur lateinischen Sprache und Kultur durch die Brücke zur modernen Literatur.

Kunst

Die im Roman beschriebene Ästhetik Pompejis – Wandmalereien, Mosaik, Statuen – kann im Kunstunterricht aufgegriffen werden, um antike Kunstformen zu analysieren und eigene kreative Umsetzungen anzuregen.

Außerdem bietet die Lektüre Anlass zur Reflexion über das Verhältnis von Kunst, Vergänglichkeit und Katastrophe, was sich auch mit modernen künstlerischen Ausdrucksformen verbinden lässt.

Vergleich literarischer Darstellungen

Erschließung von Kulturkontexten

Antike Kunstformen analysieren

Überblick der Aufgaben nach Kompetenzen, Methoden, Niveau & Sozialform

Lernbereich	fachliche Kompetenzen & Methoden	Beispiel	Niveaustufe	Sozialform	AB
Umgang mit Medien (Bildern)	- Gesamteindruck eines Bildes beschreiben	„Beschreibe das Coverbild.“	①	EA, PA	12
Zugang zu Texten gewinnen	- Erwartungen an einen Roman begründet formulieren	„Diskutiert ausgehend von euren Erwartungen, inwiefern ein historischer Roman lesenswert sein könnte.“	③	GA	
Texte analysieren	- Textauszüge einordnen	„Ordne den Auszug in die Vorrede ein.“	②	EA	13
	- Literarische Figuren anhand von Erzählinformationen charakterisieren	„Charakterisiere ausgehend von den Informationen ...“			
Zugang zu Texten gewinnen	- Zentrale Inhalte (bspw. über Hauptfiguren) exzerpieren und textbezogen erläutern	Eine Übersichtstabelle ergänzen	①	EA	14
	- Textinformationen bei der Urteilsbildung einbeziehen	„Beurteilt anhand der Informationen, inwiefern ... die Voraussetzungen erfüllt, ein Held zu werden.“	③	GA	
Informieren	- Informationen aus Texten und dem Internet entnehmen	„Informiere dich über ...“	①	EA	15
Texte interpretieren	- Meinungen und Reaktionen von Charakteren beschreiben, deuten und beurteilen	„Beschreibt Josses Reaktion und setzt euch mit dieser kritisch auseinander.“	③	PA	
Umgang mit Texten	- Informationen verarbeiten und zuordnen	„Entnimm dem Text Informationen zu folgenden Kategorien:“	①	EA	16
Texte werten	- Beziehungen von Charakteren bewerten	„Bewerte, inwiefern die Zusammenarbeit der Männer gleichberechtigt ist.“	③	GA	
Zugang zu Texten gewinnen	- Personenkonstellationen von Charakteren in einem Roman visualisieren	Beziehungsgeflechte der Romanfiguren beschreiben und die Veränderung der Personen zueinander reflektieren	②	EA/GA	17, 18
Texte interpretieren	- Personenbeziehungen mit zentralen Themen in Verbindung bringen.	„Visualisiere die Beziehung mit Hilfe eines Personen- diagramms.“			

Szenische Verfahren	- Emotionen und politische Haltungen von Charakteren in einem Streitgespräch ausdrücken	„Gestaltet ein Streitgespräch zwischen ...“	③	GA	19
Produktorientiertes Schreiben	- Einen inneren Monolog textbasiert entwerfen	„Entwirf ausgehend von den Informationen einen inneren Monolog von ...“	③	EA	
Texte analysieren	- Informationen über Charaktere auswerten und in Beziehung setzen	„Wende die Informationen über ... an, um seine Motive zu herauszufinden.“	②	EA	20
Szenische Verfahren	- Emotionen und Reaktionen von Charakteren ausdrücken	„Entwerft ausgehend von ... ein Gespräch zwischen ... und ...“	③	PA	
Umgang mit Texten	- Informationen als Beleg für eine Hypothese oder einen Problemkomplex entnehmen	„... belegt durch passende Textpassagen, inwiefern ... erfüllen.“	②	EA	21
Texte interpretieren	- Informationen über literaturtheoretische Konzepte in der Interpretation von Figuren und ihrer Handlung heranziehen	„Berücksichtige die Informationen zu und zeige auf, inwiefern man sein Verhalten als ... deuten kann.“	①	EA	22
Szenische Verfahren	- Szenische Umsetzungen nutzen, um Personenbeziehungen zu erleben und zu problematisieren	Beziehungsgeflechte inszenieren und reflektieren „Gestaltet eine Achsenszene“	③	GA	23, 24
Umgang mit Texten und Medien	- Internetrecherche durchführen und Ergebnisse anwenden	„Nutzt das Internet, um Informationen zu folgenden Aspekten zu sammeln.“	①	PA	25
Texte analysieren	- Positionen vergleichen und beurteilen	„Vergleicht die verschiedenen Positionen im Roman in Bezug auf den unterschiedlichen Kenntnisstand.“ „Erörtert, inwiefern diese Ansätze vereinbar sind.“	② ③	PA GA	
Texte analysieren	- Argumentative Strukturen aus einem Text herausarbeiten	„Arbeite aus dem Text heraus, mit welcher argumentativen Logik ...“	②	EA	26
Produktorientiertes Schreiben	- Eine Rede nach Vorgaben gestalten	„Entwirf eine Rede anhand ...“	③	EA	
Texte interpretieren	- Wirkung von Erzählpassagen interpretieren und in Beziehung setzen	„Vergleicht die Wirkung des Abschnittes auf die Menge und auf euch als Leser.“	②	PA	27

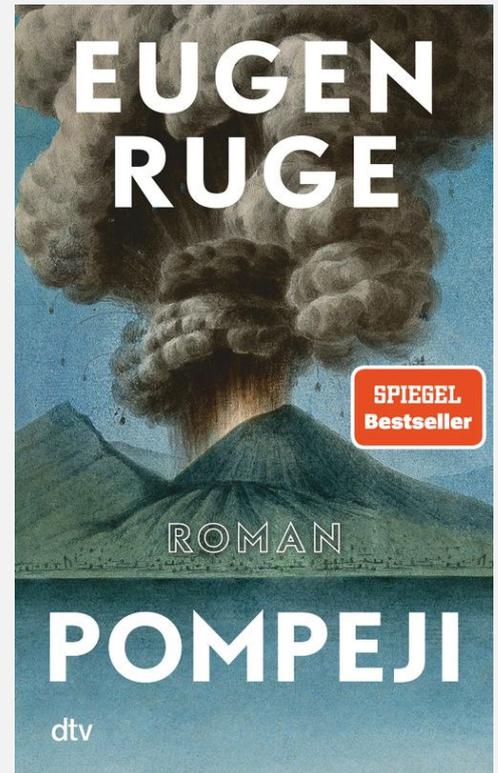
Texte analysieren	- Textpassagen im Kontext beschreiben und erklären	„Ordne die Aussage in den Roman ein.“	②	EA	28
Reflexion über Sprache	- Form und Effekt von Sprache vergleichen und dabei Entwicklungen aufzeigen	„Vergleiche die fünf Reden miteinander.“	②	EA	
Texte analysieren	- Fachbegriffe zur formalen Textbeschreibung verwenden: Unzuverlässiges Erzählen	„Lest die Definition und untersucht, welche Teilaspekte für die Erzählweise zutreffend sind.“ „Ordnet die Merkmale zu ...“	①	EA	29, 30
Texte interpretieren	- Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen, erläutern und für das Textverständnis nutzen	„Diskutiert, wer als Erzähler infrage kommt.“	③	GA	
Szenische Verfahren	- Schuldfrage mittels eines fiktiven Tribunals diskutieren und klären	„Gestaltet ein fiktives Tribunal ...“	③	GA	31

Schülerinnen- und Schülerteil

AB 1 Erste Begegnung mit dem Roman

- i** 1. Betrachte das Coverbild. Beschreibe, was du siehst. Welche Stimmung wird erzeugt?

2. Äußere dich zur Wirkung des Bildes. Welche Assoziationen erzeugt der Name „Pompeji“?



- ii** 3. Der vollständige Titel des Romans lautet: *Pompeji oder Die fünf Reden des Jowna*. Formuliert eure Erwartung an den Inhalt des Romans. Welche Rückschlüsse lässt das Cover auf den Inhalt, das Genre oder die Zeit der Handlung zu? Worum könnte es in diesem Buch gehen? Was könnten die „fünf Reden“ beinhalten?

4. Noch vor Beginn des Romans finden sich die Texte von 4 Graffiti des archäologischen Pompejis. Erläutert, welches Bild vom Ort der Handlung erzeugt wird.

Als Vertiefung könnt ihr im Internet auch nach weiteren Graffiti aus Pompeji suchen. Welches Bild der Gesellschaft zeichnen sie? Gibt es Parallelen zur Gegenwart?

- iii** 5. Anhand eurer Erwartungen nach diesen ersten Aufgaben diskutiert im Plenum, weshalb ein historischer Roman, der aller Voraussicht nach in einer bekannten Katastrophe endet, lesenswert sein könnte. Hier eine Auswahl:

Parallelen zu heute

Spannung und Unterhaltung

Voyeurismus

Personen in einer
Ausnahmesituation

Geschichtliches Hintergrundwissen

Warnung für uns

AB 2 Die Vorrede



1. Formuliere deine Erwartungen an eine Vorrede zu diesem Roman. Welchen Zweck/welche Motivation mag sie haben? Wer könnte sie verfassen? Nutze hierzu auch den Kasten rechts.

In der Antike bezeichnet man als **Vorrede** (lateinisch *praefatio*, griechisch *prooimion*) den einleitenden Teil einer Rede oder eines literarischen Werks. Sie diente dazu, das Publikum auf das Kommende einzustimmen, Wohlwollen zu erzeugen und die eigene Redeabsicht zu erklären.

Häufig enthielt die Vorrede eine sogenannte *captatio benevolentiae*, also den Versuch, die Zuhörenden für sich einzunehmen. In rhetorischer Hinsicht war sie ein wichtiges Mittel, um Aufmerksamkeit zu sichern, Autorität zu etablieren und die Themenstellung vorzubereiten.

2. Auf S. 11 findet sich folgender Auszug:

*Vergiss, lieber Leser, alles, was du jemals über Pompeji gehört hast. Vergiss alles, was sie dir darüber erzählt haben. [...]
Vergiss es und lies.
Dies ist der wahre Bericht vom Untergang Pompejis und seiner Bewohner. Dies ist die Geschichte des Vulkanvereins von seinen chaotischen Anfängen bis zu dem Tag, da er sich zu Tode feierte. Aber vor allem ist dies die Geschichte [...] des vielbewunderten, vielgeliebten, aber auch vielgehassten, des unglaublich schlauen, aber vielleicht auch ganz mittelmäßigen Bürgers Jowna alias Josephus alias Josse.*



Ordne den Auszug in die Vorrede ein. Was soll der Leser vergessen? Welche Haltung zur bestehenden Geschichte wird erzeugt?

Erläutere, wie die Hauptfigur des Romans, **Jowna**, eingeführt wird. Was erfährt man noch über ihn?



3. Arbeite in Partnerarbeit heraus, wie sich der Verfasser, die Verfasserin der Vorrede präsentiert. Sammelt hierzu Beispiele in einer Tabelle zu folgenden Kategorien:

Aussagen über sich selbst	Anlass, den Bericht zu verfassen	Anrede an den Leser	Kritik/Ton

Beschreibe die Wirkung dieser Darstellung auf euch.



4. Reflektiert im Plenum die Erkenntnisse, die ihr aus der Vorrede gewonnen habt. Mit welcher Grundhaltung werdet ihr nun den restlichen Roman lesen?

AB 3 Die Einführung der Hauptfigur: Josephus, Jowna, Josse

-  1. Der Protagonist der Erzählung ist dir bereits aus der Vorrede unter drei Namen bekannt. Äußere dich zu deiner Vorstellung, was dies bedeuten könnte. Beachte dabei auch den antiken Kontext. Gibt es für dich unterschiedliche Assoziationen bezüglich der Namen? Wie wirken sie auf dich im antiken Kontext? Notiere deine Ideen in Stichpunkten.

Josephus

Jowna

Josse

Vergleiche deine Assoziationen mit denen deines Partners.

-  2. Lest dann gemeinsam S. 17. Wertet die Informationen, die ihr über die Rede im Hühnerstall erhaltet, aus. Welche Verbindungen erkennt ihr zu euren Überlegungen bezüglich seiner Namen?

-  3. „Aber wer war eigentlich dieser Josse“ (S. 28) Auf den folgenden Seiten 18 bis 28 erhältst du mehr Informationen zur Hauptfigur. Lege diese in nachfolgender Übersichtstabelle strukturiert dar.

Informationen zum Vater	
Informationen zur Mutter	
Ursprung seines Namens	
Jugend	
Erwachsenenalter	
Aussagen über seinen Charakter	

-  4. Beurteilt gemeinsam, inwiefern Josse eurer Ansicht nach die Voraussetzungen erfüllt, ein Held der letzten Tage Pompejis zu werden.

AB 4 Der Vogelschutzverein

-  1. Informiere dich im Internet über die beiden philosophischen Schulen der Epikureer und der Kyniker in der Antike. Beginnen kannst du bei diesem Informationskasten.

Die **Kyniker** waren eine antike philosophische Schule, deren bekanntester Vertreter *Diogenes von Sinope* war. Sie vertraten die Auffassung, dass das wahre Glück nur durch radikale Einfachheit, Bedürfnislosigkeit und Unabhängigkeit von gesellschaftlichen Konventionen erreicht werden kann. Die Kyniker lehnten materiellen Besitz, soziale Normen und politischen Einfluss ab und forderten ein Leben im Einklang mit der Natur. Tugend galt ihnen als das höchste Gut, wobei sie Tugend als völlige Selbstgenügsamkeit und Freiheit von äußeren Zwängen verstanden. Die **Epikureer**, benannt nach *Epikur*, verfolgten einen anderen Weg zum Glück: Sie glaubten, dass das höchste Ziel des Lebens das lustvolle, aber maßvolle Leben sei. Dabei war mit „Lust“ (griechisch: *hedoné*) nicht oberflächlicher Genuss gemeint, sondern ein Zustand innerer Ruhe und Freiheit von Schmerz (*ataraxia*). Anders als die Kyniker lehnten die Epikureer gesellschaftliche Bindungen nicht vollständig ab, solange sie dem Seelenfrieden nicht im Wege standen. Während die Kyniker provozierend öffentlich lebten, zogen sich die Epikureer oft in private, freundschaftliche Gemeinschaften zurück. Der wichtigste Unterschied liegt also im Verhältnis zur Welt: Die Kyniker strebten die aktive Konfrontation mit ihr an, die Epikureer suchten den Rückzug in ein möglichst störungsfreies Leben.

Begründe, warum diese beiden philosophischen Richtungen von staatlichen Strukturen kritisch beäugt werden könnten. Wie unterscheiden sich die Ziele eines Staates/einer Gesellschaft von denen der beiden Lehren? Wie praktisch sinnvoll ordnet ihr die Lehren ein? Erörtere, inwiefern du die Lehren für praktisch umsetzbar hältst.

-  Diskutiere deine Ergebnisse mit einem Partner. Welche Parallelen in unserer heutigen Gesellschaft erkennt ihr?

-  2. Lies die S. 28-30 und erläutere, warum **Josse** und seine Freunde Interesse am *Vogelschutzverein* entwickeln. Welche Gerüchte haben sie gehört? Was ist ihre anfängliche Motivation?

-  3. Ab S. 31 stellt der Erzähler die Geschichte des *Vogelschutzvereins* dar. Arbeite wesentliche Aspekte in Partnerarbeit über den Verein heraus.

Ursprung: _____

Namen: _____

Teilnehmer: _____

Ziele: _____

Beurteilt, ob der *Hühnerstall* euch als geeigneter Ort für die Freunde um Josse erscheint.

4. Beschreibt **Josses** Reaktion auf die Reden. Was fasziniert ihn? Warum will er zuhören? Welche Informationen erhält er?
5. Das Kapitel endet mit einem Beitrag von Josse: „*Wenn man das ... Stelle zu bewegen.*“ (S. 43) Setzt euch mit Josses Reaktion auf seine Vorredner kritisch auseinander und berücksichtigt dabei die einleitende Beschreibung des Erzählers, die der Aussage unmittelbar vorausgeht. Wieso spricht der Erzähler vom „Verklären des Satzes“? Welche Wirkung hat der Satz?

AB 5 Vision eines neuen Pompeji

-  1. Zu Anfang des neuen Kapitels (*Zweite Rolle. Die Vision*; S. 45) findet sich eine Gegenüberstellung zweier Versionen vom Raub der Samnitinnen.

Vergleiche die beiden Versionen.

Erläutere, indem du weitere Informationen auf S. 45 heranziehst, welche Konsequenz sich daraus für das Selbstverständnis Pompejis und seine Beziehung zu Rom ergibt. Inwiefern beeinflusst das Verständnis die weitere Erzählung?

2. Auf den Seiten 46 bis 55 begleiten wir als Leser **Maras Ceius den Jüngeren** auf dem Heimweg vom „Hühnerstall“ zum „Schweinekoben.“

Entnimm dem Text Informationen über **Maras** zu den folgenden Aspekten:

Familiengeschichte	Aussehen	Persönlichkeit

Nutze einen Routenplaner oder eine andere Anwendung, um seinen Weg nachzuvollziehen. Identifiziere die Wegpunkte und notiere dir die Feststellungen, die **Maras** macht. Du kannst an vielen Stellen in die virtuellen Karten auch direkt hineinzoomen und dir einen Eindruck davon verschaffen, wie es dort heute aussieht.

-  3. Entwickle in Partnerarbeit, welche Motive Maras antreiben. Lest dann gemeinsam bis „... immer zugänglich gewesen“ (S. 58). Welche Beziehung zwischen seinen Motiven und der Vision des „neuen Pompejis“ sind erkennbar?

-  4. Auf S. 58 wechselt die Fokalisierung der Erzählung von **Maras** zu **Josse**. Lies den Rest des Kapitels. Untersuche, wie sich **Josse** und **Maras** ergänzen. Als Strukturhilfe kannst du jeweils entscheidende Eigenschaften hier notieren:

Josse

Maras

-  5. Bewertet im Plenum, inwiefern die Zusammenarbeit der beiden Männer gleichberechtigt ist. Wer verfolgt welche Absicht? Was treibt sie an? Was haben sie zu gewinnen/zu verlieren?

AB 6 Personenkonstellationen – Zweck von Beziehungen

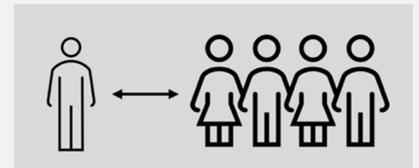


1. Schreibe auf drei kleine Zettel drei Namen von Personen, die mit dir in einer Beziehung stehen und reflektiere, welchen Zweck diese Beziehungen für dich haben. Dabei sollte eine Person eine romantische Verbindung zu dir haben, eine Person eine freundschaftliche und eine Person darf eine beliebige Beziehung zu dir haben, diese darf gerne auch negativ konnotiert sein.

Ordne diese drei Personen nach ihrer Bedeutung für deine Persönlichkeit an.

Entwirf einen kurzen Text, der beschreibt, inwiefern der Zweck dieser Beziehungen auch wechselseitig zutreffend ist und welche Vorteile/Nachteile sie mit sich bringen. Du kannst dabei über folgende Fragen nachdenken:

- Warum bist du diese Beziehungen eingegangen?



- Welche Bedürfnisse werden durch diese Beziehungen erfüllt?

- Wie haben sich diese Beziehungen im Laufe der Zeit verändert?

- Welche Beziehung war besonders prägend (positiv/negativ) – und warum?

Wenn ihr möchtet, könnt ihr diesen Text mit einer Partnerin oder einem Partner teilen.



2. Reflektiert eure Erkenntnisse im Plenum. Wie beeinflussen gesellschaftliche Normen und Rollen die Gestaltung von Beziehungen? Welche Konsequenz ergibt sich daraus für Gesellschaften?



3. Die Erzählung im Roman wird sukzessive komplexer in Bezug auf die Personen, die nach und nach hinzutreten. Sie verfolgen sehr unterschiedliche Ziele. Visualisiere die Beziehungen dieser Figuren zueinander mit Hilfe eines Personenkonstellationsdiagramms. Du solltest dein Schaubild während deiner Lektüre nach und nach ergänzen. Ein Personenkonstellationsdiagramm ermöglicht es dir, die Beziehungen und Verbindungen zwischen den Figuren eines Romans übersichtlich darzustellen.

AB 6.2 Personenkonstellationen – Zweck von Beziehungen

Folgende Anleitung hilft dir dabei.

Zentrale Figur(en) bestimmen

Überlege, welche Figur(en) im Roman im Mittelpunkt steht bzw. stehen (z. B. die Hauptfigur). Zeichne diese Figur(en) als Kreis oder Rechteck in die Mitte deines Blattes und schreibe ihre Namen hinein.

Weitere Figuren hinzufügen

Zeichne die anderen Figuren des Romans um die zentrale Figur herum. Achte darauf, dass wichtige Figuren näher zu den Hauptfiguren stehen, während weniger wichtige Figuren weiter außen platziert werden.

Beziehungen einzeichnen und Beziehungsarten klar definieren

Verbinde die Figuren mit Linien, um ihre Beziehungen zueinander darzustellen. Beschrifte die Linien, und mache deutlich, ob es sich um eine familiäre, romantische, geschäftliche, feindliche o. Ä Beziehung handelt. Verwende unterschiedliche Farben oder Stricharten, um verschiedene Beziehungsarten zu kennzeichnen.

Besondere Dynamiken markieren und Zweck und Funktion eintragen

Neben den Linien im Diagramm kannst du notieren, welche Funktion diese Beziehung für die Figur oder die Handlung erfüllt. Falls sich Beziehungen im Laufe der Handlung ändern (z. B. von Freundschaft zu Feindschaft), kannst du dies durch Pfeile oder zusätzliche Anmerkungen verdeutlichen. Dies kann auch durch Symbole angezeigt werden.

Ergänzende Details hinzufügen

Schreibe bei Bedarf kurze Eigenschaften oder wichtige Merkmale der Figuren direkt in die Kästchen, z. B. „mutig“, „einsam“ oder „machtgierig“. So wird das Diagramm noch aussagekräftiger.

Gesellschaftliche Einflüsse einbauen

Zusätzlich kannst du überlegen, wie du äußere Umstände einbauen kannst (bspw. Stand, Kultur, Geschlecht, Rolle, Bedrohungslage), die die Beziehungen einzelner oder aller Figuren beeinflussen.



1. Beschreibt anhand des Personenkonstellationsdiagramms, wie sich **Josses** Beziehung zu einzelnen Personen verändert. Welche Ereignisse im Verlauf des Romans tragen dazu bei? Wie verändert sich **Josse** im Verlauf des Romans zu anderen Figuren? Wie ändern sich seine Motive?

Erörtert, wie sich die Figurenkonstellation zu Beginn und am Ende des Romans unterscheidet. Gibt es auch innerhalb der Erzählung Unterschiede oder Entwicklungen?



2. Charakterisiere anhand des Diagramms, welche Personengruppen für ähnliche oder gegensätzliche Werte/Ideale stehen. Nutzt hierfür bspw. eine Tabelle.



3. Begründet im Plenum, welche Beziehungen zentrale Themen des Romans widerspiegeln (bspw. Wissenschaft und Ignoranz, menschliche Verdrängung und Selbsttäuschung, gesellschaftlicher Stillstand, Kritik an Autoritäten und Machtstrukturen usw.)

AB 7 Am Fenster des Meeres



1. Formuliere, welche Assoziationen du mit folgenden Ausdrücken verbindest: „Fenster des Meeres“ und „Der Sommer der Liebe“:



2. Exzerpiere während des Lesens der Seiten 67 bis 99 Inhalte, die sich positiv auf die Gemeinschaft auswirken, sowie Aspekte und Problematiken, die das Zusammenleben erschweren. Nutze diese Tabelle als Überblick:

(+)	
(-)	



3. Beurteilt in Partnerarbeit, inwiefern „der Sommer der Liebe am Fenster des Meeres“ von Erfolg gekrönt war.



4. Das Kapitel präsentiert unterschiedliche philosophische Positionen und beschreibt, welche politischen Konsequenzen die jeweiligen Fürsprecher daraus für die Gemeinschaft ableiten. Gestaltet zu dritt ein Streitgespräch zwischen den drei dominantesten Vertretern: **Maras, Stalo, Diablo**.



5. Einzelne Teile der Erzählung dieses Kapitels fokalisieren **Ascula**, mit der Josse eine Liebes-beziehung eingeht. Entwirf ausgehend von den Informationen, die du erhältst, einen inneren Monolog **Asculas**, in dem sie nicht nur über ihr Verhältnis zu Josse und dessen Verhalten ihr gegenüber reflektiert, sondern auch, wie sich ihr Blick auf die Gesellschaft am *Fenster des Meeres* darstellt.



6. Diskutiert, welche Rolle **Josse** am Ende des Kapitels innehat. Welche Lösungen für die Probleme hat er zu bieten? Welches Bild habt ihr mittlerweile von ihm? Welche Aktionen und Handlungen haben dazu beigetragen?

AB 8 Christenverdacht



1. Wende folgende Informationen über **Fabius Rufus** im Textzusammenhang an, indem du sie bei einer Charakterisierung seiner Person und dem Bestimmen seiner Motive heranziehst. Welche weiteren Beschreibungen kannst du noch nutzen, um ein Bild seiner Person zu erstellen?

„[...] ein empfindsamer und kultivierter Mensch.“ (S.103)

„Er fühlte sich durch seinen Betrug gegenüber der Betrogenen sogar innerlich gestärkt, es war [...] eine Art Ausgleich.“ (S. 107)

„Das Einzige, was dabei auf der Strecke blieb, war seine Potenz.“ (S. 106)

„[...] wenn er das alles sah und hörte und roch, dann drohte sein Optimismus sich zu verflüchtigen [...]“ (S. 110)

„Gern erzählte er seinen Wählern die rührende Geschichte [...].“ (S. 103/104)

„Nach dem Großen Beben hatte kaum noch jemand Interesse an irgendeinem Posten in der Colonia Cornelia.“ (S. 104)

„Die beiden waren in gewisser Weise ein ideales Paar.“ (S. 106)



2. Informiere dich über die Gründe und Ausmaße von Christenverfolgung im Römischen Reich im 1. Jahrhundert nach Christus. In welcher besonderen Form standen die Christen den römischen, gesellschaftlichen und staatlichen Strukturen entgegen?

Vergleiche deine Erkenntnisse mit den Motiven von **Fabius Rufus** auf S. 111, die Christen zu hassen.

3. Benenne die 7 Fehler des **Fabius Rufus** in Bezug auf **Josse**.

Beschreibe, welche Dynamik sich daraus für die Beziehung zwischen den beiden Männern ergibt.



4. Legt in Partnerarbeit dar, mit welchen Argumenten **Fabius Rufus** im Verlauf des Kapitels eine Verurteilung **Josses** begründet. Welche Rolle spielen dabei folgende Begriffe?

„christennah“ (S. 119)

„Hühner“ (S. 120)

„Rechtsempfinden“ (S. 125)

„klirrende Gläser“ (S. 125)

5. Das Kapitel endet mit der Freilassung **Josses** und folgender Beschreibung durch den Erzähler:

„[...] als er, unwillkürlich lächelnd, über den weißen Marmor des Platzes schritt, vor sich den aufgehenden Tag, der sich, noch fröstelnd, aus seiner Haut schälte, bemerkte er, wie hier und da jemand im Gespräch innehielt, um ihm nachzuschauen, ja wie jemand mit dem Finger auf ihn deutete oder ihn sogar mit einer freundlichen Verbeugung begrüßte.“ (S. 127/128)

Entwerft in Partnerarbeit, hiervon ausgehend, ein mögliches letztes Gespräch zwischen **Josse** und **Fabius**, die sich zufällig nach dieser Szene außerhalb der Blicke der Menge noch einmal begegnen.

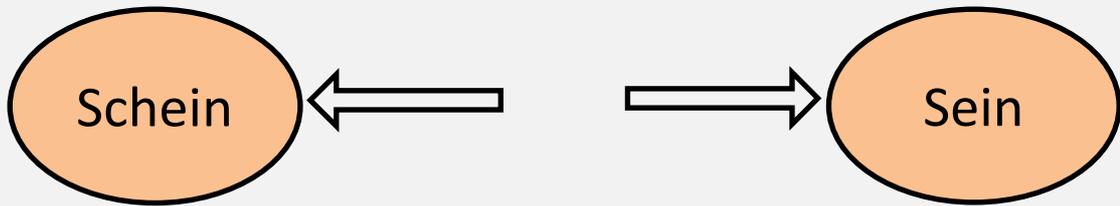


6. Diskutiert im Plenum, welche Positionen die beiden Männer nun einnehmen.

AB 9 Bahati und Josephus



1. Stellt gemeinsam an der Tafel eure Assoziationen zu den Begriffen „Schein“ und „Sein“ dar und zeigt in welcher kontrastiven Beziehung diese zueinander stehen können. Nutzt hierfür folgende Vorlage:



2. Lest die *fünfte Rolle* und belegt durch passende Textpassagen und euch bekannte Informationen, inwiefern **Polybius** und **Josse** eure Ergebnisse in Bezug auf „Sein“ und „Schein“ erfüllen. Folgende Tabelle soll dabei als Strukturhilfe dienen:

Polybius	Josse
Schein:	Schein:
Sein:	Sein:



3. **Josse** fühlt sich im Verlauf des Kapitels (*fünfte Rolle. Bahati*) zwischen den beiden Männern **Maras** und **Polybius** und ihren Plänen für die Zukunft Pompejis hin- und hergerissen.

Exzerpiert zunächst die Argumente der beiden Männer (S. 134-149) arbeitsteilig in Einzelarbeit.



4. Gestaltet dann eine Art „Engel (**Maras**) – Teufel (**Polybius**)“ Debatte, um diesen Gewissenskonflikt erlebbar zu machen. Platziert hierfür eine Person (Josse) auf einem Stuhl, während jeweils ein **Maras** und ein **Polybius** sich ihr nähern und ihre jeweiligen Argumente **Josse** „ins Ohr flüstern“. Nach einer gewissen Zeit könnt ihr die Flüsterer austauschen und/oder einen Zwischenstand über Joses Entscheidungsprozess abfragen.



5. Beurteilt, ob sich Josse auch für Polybius' Seite entschieden hätte, wenn es **Methe** nicht gäbe. Welche Rolle spielt sie bei seiner Entscheidungsfindung, Maras loszuwerden? Wieso vertraut Polybius nicht allein auf Argumente?

AB 10 Josse ein Machiavell? – Machtstrategien und Machtübernahme

-  1. Äußere dich zu den Eigenschaften, die ein erfolgreicher Politiker deiner Ansicht nach haben sollte:

-  2. Vergleiche deine Ergebnisse mit denen eines Partners oder einer Partnerin und stellt dann eure Eigenschaften denen gegenüber, die auf Seite 153 eingangs genannt werden. Welche Unterschiede bemerkt ihr? Stimmt ihr der Liste des Erzählers zu?

-  3. Erörtert im Plenum, inwiefern Politiker sich in erster Linie um den Machterhalt ihrer Fraktion und damit um ihren eigenen Einfluss kümmern sollten oder ob sie stets nur das Gemeinwohl im Blick haben sollten. Welche Beziehung haben politischer Einfluss, Transparenz von Entscheidungsprozessen und Ideale?

-  4. Der Erzähler beschreibt **Josses** Verhalten auf S. 154 folgendermaßen:

„Josse dagegen, dem Gott der Schweine gehorchend, enthielt sich jeder theoretischen Festlegung.

Stattdessen beobachtete er die anderen und arbeitete vorsichtig darauf hin, zwischen ihnen Konflikte anzuheizen.“

5. Berücksichtige die Informationen im Kasten rechts und zeige auf, inwiefern man Josses Vorgehen im Verlauf des Kapitels als machiavellistisch bezeichnen kann.

Wie gelingt es ihm, Konflikte anzuheizen?

Nutze die folgende Tabelle, um dir einen Überblick zu verschaffen:

Machiavell leitet sich von Niccolò Machiavelli, insbesondere von seinem Werk *Il Principe (Der Fürst, 1513)*, ab und bezeichnet in Politik und Literatur eine Figur oder Haltung, die durch machtpolitisches Kalkül, Rücksichtslosigkeit und die instrumentelle Nutzung von Moral gekennzeichnet ist. Ein Machiavell handelt nicht aus idealistischen Motiven, sondern strebt nach Machterhalt oder -gewinn, wobei er auch Täuschung, Manipulation oder Gewalt in Kauf nimmt, sofern dies dem Ziel dient. In der Literatur erscheint der Machiavell oft als intrigante, klugstrategische Figur und symbolisiert die dunkle Seite politischer Vernunft. Der Begriff steht somit für ein realistisch-pragmatisches, oft zynisches Politikverständnis, das Ethik dem Erfolg unterordnet.

Aktion	Zweck	Resultat

-  6. Beurteilt gemeinsam die Entwicklung, die **Josse** vom Anfang des Romans bis zum Ende des zweiten Teils durchlaufen hat. Ist er in euren Augen ein erfolgreicher Politiker geworden?

AB 11 Josse und die Frauenfiguren



1. Im dritten Teil des Romans wird eine weitere bedeutende Frauenfigur eingeführt: **Livia Numistria** (ab S. 171).

Entnimm dem Text (bis S. 195) relevante Informationen zu folgenden Aspekten:

Person	
Motive	
Beziehung zu Josse	



2. **Josse** ist sehr wohl die Hauptfigur des Romans, allerdings wird er nicht zuletzt durch seine Beziehung zu anderen stark beeinflusst und muss sich entsprechend positionieren. In diesem Zusammenhang sind vor allem die Frauenfiguren (**seine Mutter Jadwiga, Livia, Ascula und Methe**) von Bedeutung. Um zu veranschaulichen, welche Beziehung er zu ihnen und sie zu ihm haben, gestaltet eine Achsenszene.

Vorbereitung der Figuren:

Entwerft in 5 Gruppen die Figuren. Nutzt dazu die Informationen, die ihr über sie bis Ende des dritten Teils (S. 225) erhalten habt. Vielleicht habt ihr diese bereits im Personenkonstellationsdiagramm gesammelt, ansonsten könnt ihr die Vorlage oben, wie bei Livia, verwenden.

Erstellt dann ein Grundgerüst, um die ersten Interaktionen zu erleichtern. Geht hierfür wie folgt vor:

Zentrale Grundinformationen:	<hr/> <hr/> <hr/>
3 Aussagen , die die Figur (über Josse; ihre Situation) treffen könnte.	<ul style="list-style-type: none"> • <hr/> • <hr/> • <hr/>

AB 11.2 Josse und die Frauenfiguren

2 Fragen , die die Figur an Josse richten könnte.	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Ein Lebensmotto , an dem sie sich ausrichtet (bzw. ausgerichtet wird).	⇒ <hr/> <hr/>

Umsetzung der Achsenszene:

Bestimmt pro Gruppe eine Person, die eure jeweilige Figur verkörpern soll.

In der Mitte des Raumes befindet sich als zentrale Figur **Josse**, die vier anderen Figuren stellen sich an die vier Seiten eines imaginären Raumes (z. B. symbolische Himmelsrichtungen).

1. Runde:

Jede Figur äußert nacheinander, was sie von der Hauptfigur will oder erwartet. Die Figuren wechseln sich in ihren Äußerungen ab.

Nach der ersten Runde kann sich Josse in die Richtung bewegen, zu der er sich hingezogen fühlt. Er sollte seine Position auch begründen.

2. Runde:

Die Frauenfiguren dürfen nun abwechselnd Fragen an **Josse** stellen. Je nach seiner Antwort, darf er sich neu positionieren.

3. Runde:

Die Frauenfiguren reagieren nun auf die beobachtete Umpositionierung und kommentieren sie.

Nach der dritten Runde kann **Josse** seine Position wieder überdenken und ggf. anpassen.

Dies kann solange fortgeführt werden, bis ihr mit dem Ergebnis einverstanden seid.

Platz für Beobachtungsnotizen:

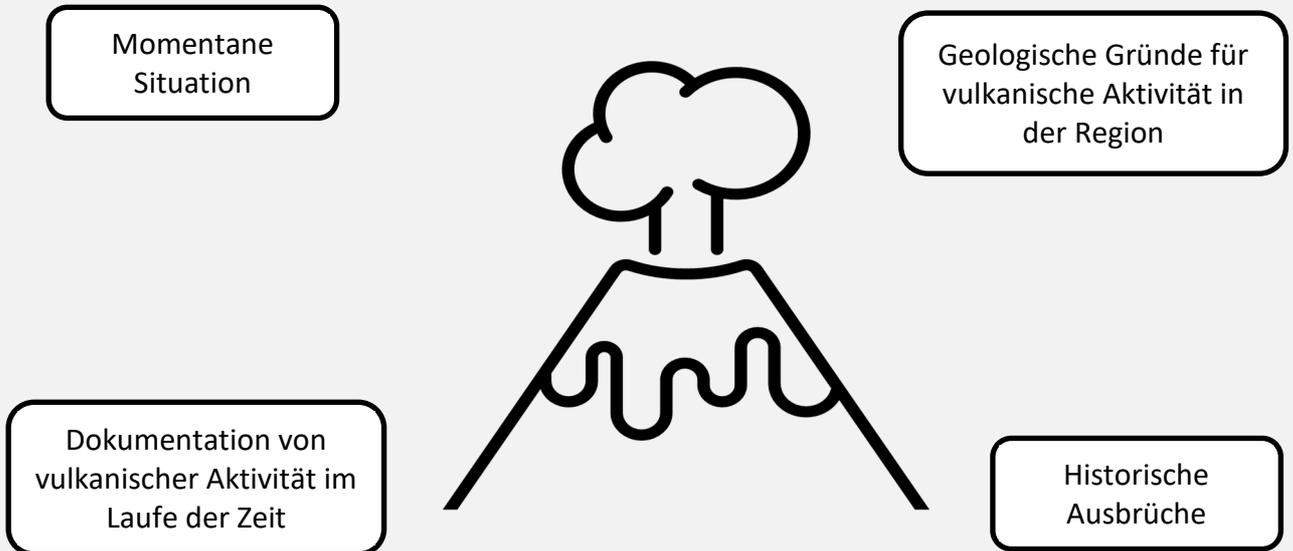


- 3. Reflektiert** gemeinsam die Szene. Welche Beziehungen bergen das größte Konfliktpotential? Wohin fühlt sich **Josse** warum hingezogen? Welche Emotionen wurden erkennbar? Wie haben sich die Schauspielerinnen bzw. Schauspieler jeweils gefühlt?

AB 12 Vulkanismus in Pompeji

- 1.** Nutze das Internet oder die Schulbibliothek, um dich in Partnerarbeit über die reale Situation in Pompeji und dem Großraum Neapel in Bezug auf vulkanische Aktivitäten zu informieren.

Sammelt hierfür Informationen zu folgenden Aspekten:



- 2.** Gibt sachgemäß Auskunft darüber, was diese Tatsachen für die Ereignisse im Roman bedeuten. Was konnten Menschen (damals) wissen? Welche Schwierigkeiten gibt es bei der Interpretation der geologischen Vorgänge?

- 3.** Vergleicht die verschiedenen Positionen im Roman in Bezug auf den wissenschaftlichen Kenntnisstand und zeigt auf, welche unterschiedlichen Forschungsansätze verfolgt werden. Lest dazu die achte und neunte Rolle (S. 197-225).

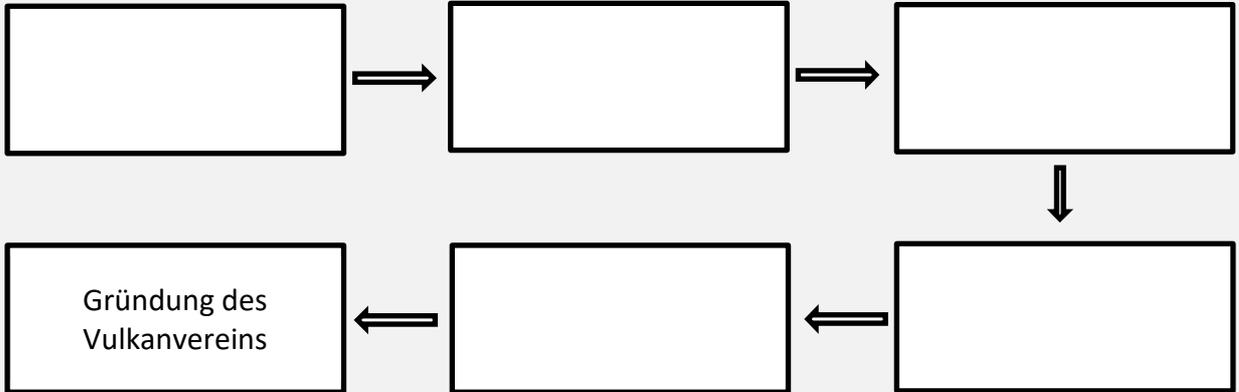
Plinius der Ältere	Josse
⇒	⇒

- 4.** Erörtert, inwiefern diese Ansätze vereinbar sind. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus? Was fehlt der jeweiligen Seite, sich einerseits verständlich zu machen und andererseits zu verstehen? Benennt mögliche Lösungen.

AB 13 Die Kunst der Rede



1. Arbeitet aus der zehnten Rolle (S. 229-231) heraus, mit welcher argumentativen Logik **Livia Josse** davon überzeugt, seine Position, „die Leute zum Verlassen der Stadt zu bewegen“ (S. 231), zu ändern. Zeigt dies in einem Flussdiagramm.



2. Erklärt, warum **Josse** letztendlich einwilligt, Rhetorikunterricht zu nehmen.
3. Entnehmt der elften Rolle (S. 243-251) die 9 Lektionen über Rhetorik, die **Josse** von **Protagoras** lernt.

1	
2	
3	
4	
5	
6	
7	
8	
9	



4. Entwerft selbst anhand dieser Lektionen eine Rede zu einem Thema eurer Wahl. Wichtig ist hierbei, dass es etwas sein muss, das offensichtlich falsch oder widersprüchlich ist. (Mögliche Beispiele: keine Sonnencreme mit UV-Schutz verwenden, sich nicht impfen lassen, unangeschnallt Auto fahren)



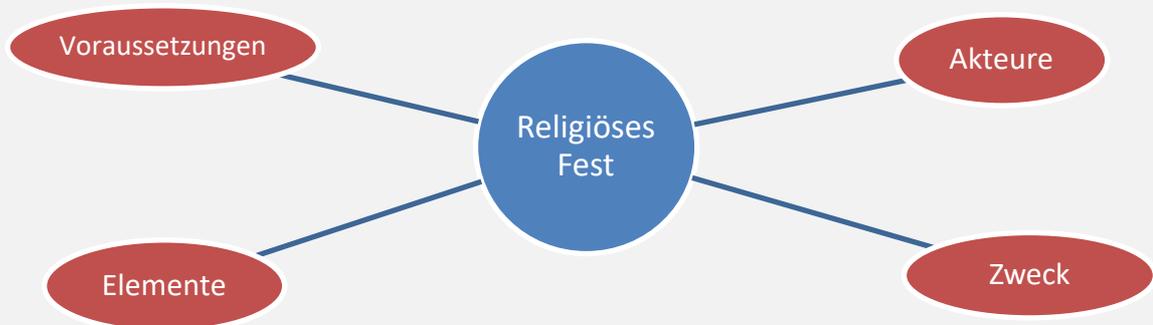
5. Bewertet, inwiefern diese Taktik der Redekunst moralisch vertretbar ist. Welche Parallelen erkennt ihr zu aktuellen Diskussionen und Ereignissen (vgl. Fake-News, „Querdenker“)?

Welche Schwierigkeiten entstehen daraus für unsere Gesellschaft? Sollte Josse so agieren?

AB 14 Vulkanalien – Inszenierung einer Massenveranstaltung



1. Skizziert gemeinsam an der Tafel Elemente, die Teil eines religiösen Festes sind. Bezieht dabei folgende Kategorien mit ein und sammelt eure Ergebnisse in einer Mind-Map.



2. Überprüft, inwiefern die folgende Beschreibung auf religiöse Vereinigungen zutrifft. Was bedeutet das für den Vulkanverein?

„Der Mensch braucht eine Idee, ein Ziel, eine Beschäftigung über den täglichen Broterwerb hinaus. Er möchte für etwas eintreten, für etwas kämpfen (was auch immer bedeutet: gegen etwas). Er möchte Gefahren erkennen. Er möchte recht haben. Er möchte wichtig sein. Er möchte sich besser fühlen als alle anderen. Er möchte zu den Guten gehören. Und das alles bot der Vulkanverein nun ganz legal gegen einen kleinen Mitgliedsbeitrag, fast ohne Verzicht auf Aufwand.“ (S. 271)



3. Die Suche nach einem Priester für das Opferfest der Vulkanalien gestaltet sich schwierig. Beschreibe nach der Lektüre der Seiten 289-296, woran dies liegt, und erkläre, warum **Lucretius** letztendlich einwilligt, als Priester die Festlichkeiten zu leiten. Warum ist ein Priester so wichtig für die Abläufe? Welche Faktoren sind ausschlaggebend bei der Wahl?



4. Von S. 296 an wird die Opferzeremonie sehr detailliert beschrieben. Vergleiche in Partnerarbeit die Wirkung, die die Zeremonie auf die Zuschauer hat, mit der Wirkung, die sich durch den Kommentar des Erzählers bei euch als Lesende einstellt. Nutzt folgende Tabelle und notiert geeignete Textpassagen:

Wirkung bei der Menge	Wirkung bei der Leserin oder dem Leser



5. Bewertet die Effektivität des Ritus. Wurde das Ziel der Initiatoren erreicht? Was hat dabei geholfen? Was wirkte störend?
6. Diskutiert, ob wir heute noch ähnliche Mechanismen und Phänomene der Massenlenkung haben oder ob diese Vorgänge nur in religiösen Gesellschaften möglich sind.

AB 15 Die Hauptfigur Josse: „J-EMAND AUS DEM PÖBEL“

„So kam es, dass Jowna, Sohn des Jazyg, ein Dahergelaufener ohne Schulabschluss, ein Junge aus der Nordoststadt, der sich noch vor wenigen Jahren vor dem Amphitheater mit anderen Dahergelaufenen herumgeprügelt und des Nachts Touristen bestohlen hatte, dass dieser Niemand, getragen von stillem Größenwahn und einer schamlosen Bereitschaft, sich durch die Welt zu lügen, für das höchste, würdigste Amt der Colonia Cornelia Veneria kandidierte.“ (S. 325)

-  1. Ordne diese Aussage in den Roman ein. Skizziere dabei, welche Etappen Jowna bis zum Zeitpunkt der Kandidatur durchlief, und beschreibe, wie seine Kandidatur verläuft und letztendlich ausgeht.

Entscheidende Etappen:

Verlauf/Ausgang der Kandidatur:

-  2. Klärt, wie sich die Weggefährten Josses (bspw. seine Mutter Jadwiga oder Mugo) zu seiner Kandidatur positionieren. Welche Gründe gibt es dafür? Was sagt das über Josses Entwicklung aus?

-  3. In der siebzehnten Rolle, ab S. 344, hält Josse seine 5. Rede. Vergleiche diese mit den anderen Reden. Notiert hierzu geeignete Begriffe, die Form und Effekt beschreiben. Wie unterscheidet sich die Sprache? Welche Entwicklung stellt ihr fest?

1. Rede (S. 43)

2. Rede (S. 90)

3. Rede (S. 158)

4. Rede (S. 263)

5. Rede (S. 344)

-  4. Erörtere, inwieweit Josse sein Potential zum Helden der Erzählung ausgeschöpft hat. Welche Anlagen hatte er? Wo hat er versagt? Welche Rolle spielt dabei sein Ende, das auf S. 350-351 beschrieben wird?

AB 16 Die Erzählstimme: ein Überlebender der Katastrophe



1. Formuliere, wie du die Erzählstimme des Romans beschreiben würdest. Suche nach Passagen, die deinen Standpunkt verdeutlichen:

2. Untersuche, welche Teilaspekte dieser Definition für den Erzähler des Romans zutreffend sind. Welche Parallelen erkennst du zu deinen Beobachtungen bei Aufgabe 1.

Unzuverlässiges Erzählen bezeichnet eine Erzählweise, bei der der Erzähler nicht vertrauenswürdig ist und die Informationen, die er liefert, hinterfragt werden müssen. Dies kann daran liegen, dass der Erzähler bewusst lügt, wichtige Details verschweigt, eine verzerrte Wahrnehmung hat (z. B. durch Vorurteile oder psychische Probleme) oder aufgrund von Unwissenheit ungenaue Informationen gibt. Für die Lesenden wird der Erzähler als unzuverlässig erkennbar, wenn Widersprüche zwischen der Darstellung des Erzählers und anderen Hinweisen im Text auftreten.

3. In nachfolgender Tabelle findest du eine Auflistung von Merkmalen, die auf unzuverlässiges Erzählen hinweisen können. Ordne das Merkmal der jeweils korrekten Erklärung zu.

Merkmal	Erklärung
A, Widersprüche in der Darstellung	a, Der Erzähler gibt zu, dass er lügt, seine Wahrnehmung unsicher ist oder er selbst nicht die volle Wahrheit kennt.
B, Lückenhafte oder verzerrte Informationen	b, Andere Figuren, Kommentare oder der Text selbst (z. B. der Titel oder Kapitelüberschriften) widersprechen dem Erzähler und machen dessen Unzuverlässigkeit deutlich.
C, Ungewöhnliche oder eingeschränkte Perspektive	c, Der Erzähler zeigt deutliche Emotionen (z. B. Wut, Angst) oder persönliche Interessen, die seine Darstellung beeinflussen und einseitig wirken lassen.
D, Emotionale oder subjektive Sprache	d, Der Erzähler hat einen begrenzten Wissenshorizont (z. B. ein Kind, ein Laie) oder eine verzerrte Sicht auf die Realität.
E, Inkonsistenter Charakter des Erzählers	e, Der Erzähler verwendet ironische oder sarkastische Formulierungen, die die Leserin oder den Leser darauf hinweisen, dass die Erzählung nicht wörtlich zu nehmen ist.
F, Übertriebene oder absurde Beschreibungen	f, Wichtige Details fehlen, werden bewusst verschwiegen oder absichtlich falsch dargestellt, wodurch die Erzählung unvollständig bleibt.
G, Direkte Hinweise auf Täuschung	g, Der Erzähler zeigt Anzeichen von Wahnvorstellungen, Erinnerungslücken, Traumata oder andere psychische Probleme, die seine Wahrnehmung verfälschen könnten.
H, Ironie oder Doppeldeutigkeit	h, Der Erzähler verhält sich widersprüchlich oder steht im Konflikt zu den eigenen Aussagen, was seine Glaubwürdigkeit infrage stellt.
I, Intertextuelle Hinweise	i, Ereignisse oder Figuren werden auf extrem überzogene Weise geschildert, was die Authentizität der Erzählung zweifelhaft macht.
J, Psychologische oder mentale Instabilität	j, Der Erzähler erzählt Ereignisse, die sich gegenseitig ausschließen oder unlogisch erscheinen, was Misstrauen bei den Lesenden weckt.

AB 16.2 Die Erzählstimme: ein Überlebender der Katastrophe



4. Charakterisiert die Erzählweise, indem ihr obige Merkmale unzuverlässigen Erzählens innerhalb der Erzählung identifiziert. Arbeitet in Kleingruppen, findet Beispiele und notiert euch den Effekt auf euch als Leserin oder Leser. **Hinweis:** Nicht alle Merkmale müssen im Roman vorkommen.



5. Beschreibt die Wirkung der achtzehnten Rolle in Partnerarbeit. Achtet dabei insbesondere auf die Aufzählung der Überlebenden. Empfindet ihr Mitleid?

Eugen Ruge beantwortet in einem Interview die Frage danach, wer der Erzähler sei, mit:

„Könnte ich selbst sein, zweitausend Jahre früher, Überlebender der Katastrophe. Ein bisschen besserwischerisch, ein bisschen mitschuldig. Aber ich habe auch eine konkrete Romanfigur im Verdacht, den Roman geschrieben zu haben. Ich sage nicht, welche.“ (Interview mit buechermenschen.de 20.04.2023)



6. Diskutiert, welcher der Überlebenden als Erzähler infrage kommt. Begründet eure Wahl.

AB 17 Tribunal zur Schuldfrage: Wer hätte die Katastrophe abwenden können?

Der Erzähler sagt im letzten Abschnitt in Bezug darauf, wer für die Katastrophe verantwortlich sei:

„Es hätte ja immer noch gut ausgehen können, zumindest glimpflich. Hätte Josse von seinem Podest aus die Menschen aufgefordert zu fliehen, alles stehen und liegen zu lassen, die Beine in die Hand zu nehmen und zu rennen, einfach zu rennen – sie hätten vielleicht ihr Leben gerettet.“ (S. 349)



Insoweit scheint für den Erzähler klar, wer die Verantwortung dafür trägt, dass sich die Bürger von Pompeji nicht rechtzeitig in Sicherheit gebracht haben. Stimmt ihr mit dieser Einschätzung überein?

Gestaltet ein fiktives Tribunal, in dem ihr selbst die Schuldfrage klärt.

1. Vorbereitung

Klärt zunächst die Zielsetzung: Wer trägt (Mit-)Schuld an der Katastrophe? Wer hätte warnen, handeln, aufklären müssen?

Wählt die Figuren aus, die ihr anklagen wollt, z. B.: **Plinius d. Ältere** (Gelehrter und Naturwissenschaftler), **Fabius Rufus** (gewähltes Stadtoberhaupt und Politiker), **Josse**, **Livia Numistria** (Aristokratin mit wirtschaftlichen Interessen)

Vergebt weitere Rollen: **Ankläger**, **Verteidiger**, **Richter**, ggf. Publikum als **Geschworene**

2. Erarbeitung

Bereitet in Kleingruppen die Rollen vor. Nutzt dafür Textbelege, um Anklage, Verteidigung oder Rechtfertigung vorzubereiten.

Die Ankläger formulieren konkrete Vorwürfe – z. B. Ignoranz wissenschaftlicher Erkenntnisse, Machtmissbrauch, Verharmlosung, Wegsehen, Opportunismus. Jede Figur sollte eine Verteidigungserklärung vorbereiten, in der sie ihr Handeln bzw. ihre Unterlassung erklärt und rechtfertigt.

3. Durchführung und Ablauf des Tribunals

Einleitung durch Richter – Verlesen der Anklage – Plädoyers der Anklage und Verteidigung – Aussagen der Angeklagten – Befragung durch das Tribunal/Publikum – Schlussplädoyers, Beratung und Urteil (z. B. durch eine Jury aus Schülerinnen und Schülern oder Abstimmung)

4. Reflexion

Diskutiert, welche Figur tatsächlich Schuld trägt und in welchem Sinn. Gibt es eine kollektive Verantwortung?

Erörtert, welche Parallelen sich zu heutigen gesellschaftlichen Krisen (z. B. Klimawandel, politische Ignoranz, Coronaregelungen) ziehen lassen.

Ein **Tribunal** ist ein Gremium oder eine besondere Gerichtsbarkeit, das zur Untersuchung, Bewertung und Verurteilung bestimmter Vergehen oder Verhaltensweisen eingerichtet wird. Es dient in der Regel der öffentlichen Auseinandersetzung mit moralischen, politischen oder rechtlichen Fragen, wobei es nicht immer eine juristisch verbindliche Funktion haben muss. Tribunale können sowohl staatlich-institutionell (z. B. Kriegsverbrechertribunal) als auch symbolisch oder pädagogisch motiviert sein (z. B. im Unterricht oder Theater), um bestimmte Handlungen zu bewerten und gesellschaftliche Normen zu reflektieren. Dabei stehen häufig die Beurteilung von Verantwortung und die Klärung von Schuld und Recht im Zentrum.

Materialien und Medien

Internet-Seiten

Zu AB 5

Für Interessierte an einem virtuellen Rundgang durch Pompeji bieten sich folgende Webseiten an:

- <https://segu-geschichte.de/pompeji/>
- <https://connect.open.ac.uk/history-and-the-arts/pompeii/>

zu AB 8

Als Hintergrundinformation zum Thema Christenverfolgung finden sich neben einer Überblicksdarstellung auch Zitate aus Originalquellen:

- <https://antike-christentum.de/christenverfolgungen>

zu AB 12

Als guter Startpunkt für eine Internet-Recherche zum Thema Vulkanismus (in der Region um Neapel) sind folgende Seiten lohnend:

- <https://www.vulkane.net/vulkane/campi-flegrei/phlegraeische-felder-solfatara.html>

mit dem Fokus auf den Monte Somma:

- <https://www.mineralienatlas.de/lexikon/index.php/Italien/Kampanien%20%28Campania%29%2C%20Region/Metropolitanstadt%20Neapel/Somma-Vesuv-Komplex/Monte%20Somma>
- <https://www.archaeologie-online.de/artikel/2012/thema-pompeii/vorgeschichtliche-ausbrueche-des-somma-vesuv/>
- <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/17445647.2019.1706653#d1e464>

zu AB 16

Das vollständige Interview findet sich hier:

- <https://buechermenschen.de/interview/exklusiv-interview-mit-eugen-ruge/>

Lösungen

AB 16 Merkmale unzuverlässigen Erzählens

Merkmal	Erklärung
A, Widersprüche in der Darstellung	j, Der Erzähler erzählt Ereignisse, die sich gegenseitig ausschließen oder unlogisch erscheinen, was Misstrauen bei den Lesenden weckt.
B, Lückenhafte oder verzerrte Informationen	f, Wichtige Details fehlen, werden bewusst verschwiegen oder absichtlich falsch dargestellt, wodurch die Erzählung unvollständig bleibt.
C, Ungewöhnliche oder eingeschränkte Perspektive	d, Der Erzähler hat einen begrenzten Wissenshorizont (z. B. ein Kind, ein Laie) oder eine verzerrte Sicht auf die Realität.
D, Emotionale oder subjektive Sprache	c, Der Erzähler zeigt deutliche Emotionen (z. B. Wut, Angst) oder persönliche Interessen, die seine Darstellung beeinflussen und einseitig wirken lassen.
E, Inkonsistenter Charakter des Erzählers	h, Der Erzähler verhält sich widersprüchlich oder steht im Konflikt zu den eigenen Aussagen, was seine Glaubwürdigkeit infrage stellt.
F, Übertriebene oder absurde Beschreibungen	i, Ereignisse oder Figuren werden auf extrem überzogene Weise geschildert, was die Authentizität der Erzählung zweifelhaft macht.
G, Direkte Hinweise auf Täuschung	a, Der Erzähler gibt zu, dass er lügt, seine Wahrnehmung unsicher ist oder er selbst nicht die volle Wahrheit kennt.
H, Ironie oder Doppeldeutigkeit	e, Der Erzähler verwendet ironische oder sarkastische Formulierungen, die die Leserin oder den Leser darauf hinweisen, dass die Erzählung nicht wörtlich zu nehmen ist.
I, Intertextuelle Hinweise	b, Andere Figuren, Kommentare oder der Text selbst (z. B. der Titel oder Kapitelüberschriften) widersprechen dem Erzähler und machen dessen Unzuverlässigkeit deutlich.
J, Psychologische oder mentale Instabilität	g, Der Erzähler zeigt Anzeichen von Wahnvorstellungen, Erinnerungslücken, Traumata oder andere psychische Probleme, die seine Wahrnehmung verfälschen könnten.

Impressum

© dtv junior/ dtv Reihe Hanser

<http://www.dtv.de/lehrer>

Idee, Konzeption und Redaktion

Marlies Koenen

INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2025